

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 7

Artikel: Pränataler Wahlkampf : Raoul Pascal und Cheyenne Chantal - oder Luca und Anna?

Autor: Haenni, Urs / Swen [Wegmann, Silvan]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

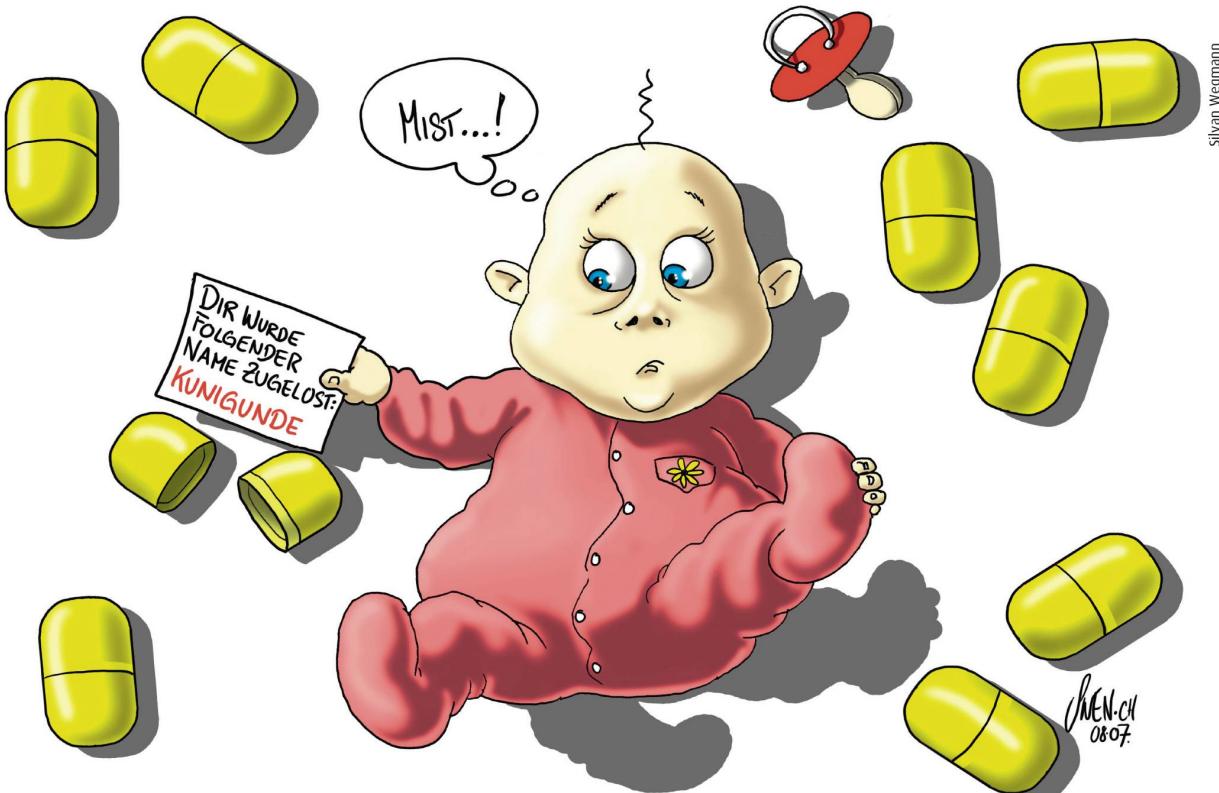
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Raoul Pascal und Cheyenne Chantal – oder Luca und Anna?



51

Nebelspalter
September
2007

SIE: «Komm Schatz. Spür mal, es bewegt sich schon wieder. Das Temperament hat es gewiss von dir.»

ER: «Aber Liebste. Wir müssen aufhören, immer von „es“ zu sprechen. Wir brauchen nun endlich einen Namen. Und zwar einen Bubennamen und einen Mädchenname. Du willst ja keinesfalls schon wissen, was es ist.»

SIE: «Am liebsten möchte ich, dass es später selber einmal entscheiden kann, wie es heißt.»

ER: «Und wie stellst du dir das vor? Die lassen mich bei der Entbindung gerade mal die Nabelschnur durchschneiden, und dann müssen wir denen schon einen Namen liefern.»

SIE: «Das ist doch brutal: Kaum auf der Welt, und schon solche Entscheidungen. Aber eigentlich finde ich „Luca“ und „Anna“ megaschön. Da wäre unser Kleines damit sicher auch einverstanden.»

ER: «Spinnst du? Das sind doch gerade die häufigsten Vornamen der letzten paar Jahre. Nein, ich will mir später nicht vorwerfen lassen, wir seien Konformisten. Es müsste schon was mit uns beiden zu tun

haben. Wie wäre es mit „Edwin“? Weisst du, wie mein Vater stolz wäre, wenn sein Enkel so hiesse wie er?»

SIE: «„Edwin“? Bist du verrückt? Ich habe eher gedacht, jetzt wo ich doch Yoga mache und das Tantra-Buch gelesen habe, wäre ein indischer Vorname passend. Ich finde die so sinnlich. „Damayanti“, oder „Jayashree“ oder „Shakuntala“ – das wär’ doch was.»

ER: «Weisst du, wie lange das geht, bis es so einen Namen schreiben lernt? Es sollte doch was sein, das jeder kennt. Hier, zum Beispiel, auf dem Internet habe ich die Vornamen aller Spieler der letzten Fussball-WM gefunden. Da hats ein paar schöne: „Hernan“, oder „Emerson“, „Ashley“. Oder wie wärs mit „Gennaro“ oder doch „Zinedine“?»

SIE: «Du und dein Fussball! Da sind sowieso nur Bubennamen. Am liebsten hätte ich etwas, das zur Völkerverständigung beiträgt.»

ER: «Nach dem Fussball-Skandal in Istanbul wäre doch ein türkischer Name verständlicher. Schau hier: „Adnan“ oder „Osman“, „Yunus“.»

SIE: «Und wer hilft ihm dann später eine Lehrstelle zu finden?»

ER: «Du, da gibt es sogar geschlechtsneutrale Namen: „Akartürk“, „Füruzan“ ... Da bräuchten wir nur einen Namen.»

SIE: «Hör auf. Stell dir nur vor: „Akartürk Sonderegger“. Und wenns ein Mädchen wird, müssten wir es gleich unter einem Schleier verstecken. Klick mal da: Babynamen der Woche ..., „Lasse Mika“, „Max Leo“, „Cheyenne Chantal“, „Raoul Pascal“ – die klingen doch schön!»

ER: «Quatsch. Keine Doppelnamen. Sonst hat unser Kleines später nur einen Vorwand, keinen Doktortitel machen zu müssen. Halt, hier hat einen Zufallsgenerator. Schau’mer mal!»

SIE: «Horst. Igitt. Das ist so hart. „Tessa“? Ist das nicht die Ex von Marilyn Manson? „Sylvia“? Nein, das ist spießig. Ich habe lieber warme Vokale wie „a“ und „u“. Und weiche Konsonanten, etwa „d“ oder „n“.

ER: Probieren wir noch mal: „Luca“. Und für ein Mädchen: „Anna“.

SIE und er: «Warum eigentlich nicht?»

Urs Haenni